



„GEGEN VORURTEILE  
HILFT NUR EINS:  
**OFFENHEIT UND  
TRANSPARENZ**“

## **F**amilie Verbücheln setzt auf intensive Öffentlichkeitsarbeit

*Kein Wirtschaftszweig ist so oft in der öffentlichen Debatte wie die Landwirtschaft. Da geht es um Preise, Umwelt und Tierwohl. Viele Debatten sind dabei geprägt von Halbwissen und Unkenntnis über die reale Situation vor Ort auf den Höfen. Dem tritt die Familie Verbücheln entgegen und setzt ganz aktiv auf das Thema Öffentlichkeitsarbeit. Und das beginnt bereits in der digitalen Welt: Auf der Startseite der Internetseite lädt die Familie ganz aktiv zur Hofbesichtigung ein.*

Wer sich dann auf den Weg nach Hamminkeln im Landkreis Wesel macht, stellt bereits bei der Anfahrt auf den Hof fest, dass man hier willkommen ist. Schnell wird klar, hier geht es nicht um eine Werbeaktion, sondern um den Wunsch, die eigene Arbeit darzustellen. Ungeschönt, transparent und ehrlich.

„Im Prinzip machen wir hier Erwachsenenbildung“, stellt Rainer Verbücheln im Gespräch fest. „Unsere Gäste kommen mit sehr konkreten Vorstellungen – die jedoch meist nichts mit der Realität auf einem modernen Hof wie unserem im Jahr 2019 zu tun haben.“ Denn hier werden am Tag 480 Kühe gemolken, insgesamt leben knapp 700 Tiere auf dem Hof und es werden 300 Hektar Land bewirtschaftet. Und auch die Rechtsform ist auf den ersten Blick ungewöhnlich: „Wir haben 2007 einen benachbarten Hof integriert und eine Kommanditgesellschaft (KG) gegründet“, erklärt Rainer Verbücheln. „Im Jahr 2013 haben wir eine zusätzliche Familie mit ihrem Hof in die KG aufgenommen.“ Heute sind insgesamt vier Familien in der KG vertreten – die drei ursprünglichen Gründungsmitglieder und Sohn Benedikt Verbücheln mit seiner Familie.

### *Landwirtschaft ist ein Wirtschaftsbetrieb*

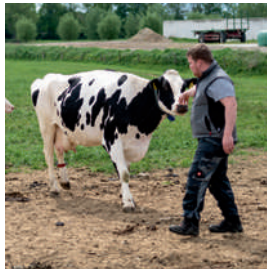
Im Zuge der Gesellschaftsgründung und der Aufnahme der dritten Gesellschafterfamilie wuchs der Hof damals deutlich an. Waren es früher 120, dann 180 Kühe, sind es heute mehr als 480 Milchkühe. Im Jahr 2012 entstand hierfür ein neuer Stall sowie ein Melkkarussell mit 40 Plätzen. Dieser Stall war letztendlich auch Auslöser für das Angebot, aktiv Hofführungen für Gruppen zu organisieren, denn aus der Umgebung kamen zahlreiche Anfragen, um den neuen Stall zu besichtigen.

Diese Gelegenheit nutzte Familie Verbücheln und führte das Interesse am Hof mit einem Informations- und Unterhaltungsangebot zusammen. Im alten Schweinestall entstand ein Café und Waltraud Verbücheln kann hier ihrer Leidenschaft frönen. Die gelernte Bankkauffrau, in der KG verantwortlich für die Buchhaltung und die finanziellen Angelegenheiten, backt für ihr Leben gerne. „Bei den Landfrauen habe ich dieses Hobby weiter ausbauen können und vor fünf Jahren daraus einen Backservice gemacht“, erzählt sie freudestrahlend. Heute ist ihr Café Ausgangspunkt für die Hofbesichtigungen. Bei leckerem Kuchen oder einem Stück Torte mit einem Kaffee können die Besucher ersten Blickkontakt mit den Hofbewohnern aufnehmen – unmittelbar vor dem Café grasen die Kühe auf der Weide.



### Vom Kalb zur Kuh

Gut gestärkt geht es dann auf den lehrreichen Rundgang über den Hof. Start ist die Kinderstube mit den jungen Kälbern. Viele von ihnen dürfen auf der Weide grasen und



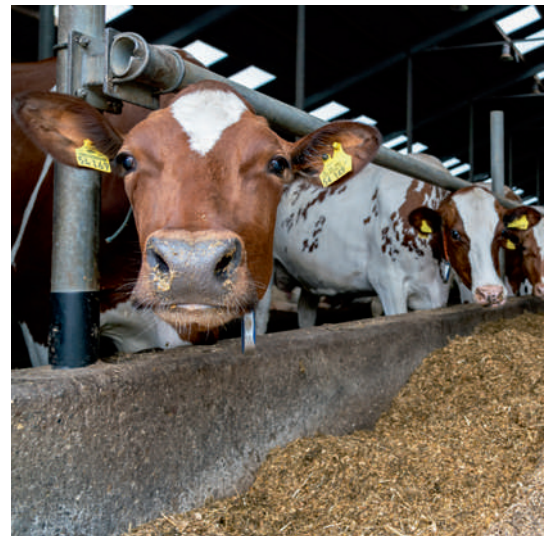
damit sie sich zu benehmen lernen, werden in den ersten Tagen erfahrene Milchkühe mit auf die Weide gebracht. „Die Jungtiere lernen sehr schnell von den erfahrenen Kühen“, klärt Rainer Verbücheln die Besucher über die Hintergründe der gemischten Gruppe auf. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es zu weniger Aufregung für die jungen Tiere führt, wenn sie sich vieles von den älteren Tieren anschauen können.“

Ganz nebenbei erfährt man noch etwas anderes am Zaun der Weide. Auf Herdenmanager Benedikt Verbücheln, ältester Sohn von Rainer und Waltraud Verbücheln, hören die Tiere (fast) aufs Wort. Als er sie ruft, kommen sie von allen Seiten – von forsch im Galopp bis gemütlich schlendernd. „Denn jede Kuh hat ihr eigenes Gemüt. Das merkt man bereits in den ersten Monaten“, weiß Benedikt Verbücheln zu berichten. „Und neugierig sind sie. Alle, ohne Ausnahme.“

Vorbei an den Kraftfuttersilos und der Silage geht es für die Besucher zum großen Kuhstall. In dem Laufstall leben rund 400 Tiere, die täglich gemolken werden. Interessant für die Besucher ist dabei die Gruppierung. „Bei einer so großen Herde müssen wir die Tiere in Gruppen zusammenfassen – die jungen Kühe, die zum ersten Mal Milch geben, würden sonst zu kurz kommen unter den erfahrenen Tieren“, berichtet Rainer Verbücheln.

Spätestens hier wird allen Besuchern klar, dass moderne Landwirtschaft eben auch ein Wirtschaftsbetrieb ist. Die Größe des Stalls und die Anzahl der Kühe beeindruckt nicht nur eingefleischte Stadtmenschen. Erst recht, wenn man die Kühe dann in Richtung Melkkarussell ziehen sieht. „Unsere Betriebsgröße hat sicherlich nichts mit den romantischen Vorstellungen eines Bauernhofes gemeinsam. Aber er ermöglicht uns ei-

ne nachhaltige Milchproduktion zu Marktpreisen.“ Ein Anliegen, das Familie Verbücheln antreibt: „Wir möchten gar nicht hinter dem Berg halten mit den technischen Entwicklungen in der Landwirtschaft und den betriebswirtschaftlichen Aspekten unserer Arbeit. Wie jeder andere Arbeitnehmer oder Selbstständige möchten auch wir von unserer Arbeit leben. Immerhin hängen vier Fami-



lien vom Erfolg des Hofes ab“, rechnet Rainer Verbücheln vor.

### Mut zur Offenheit

Zu dieser wirtschaftlichen Betrachtung gehört auch das neueste Projekt der KG: die Gülle-Anlage. Die Biogas-Anlage, die ausschließlich mit der Gülle der eigenen Tiere betrieben wird, produziert Strom für ein Dorf mit 160 Haushalten und mehr als 600 Menschen. „Die Anlage hat gleich mehrere positive Aspekte für uns und die Umwelt“, erklärt Martin Verbücheln, zweiter Sohn und für die Betriebsführung auf dem Hof verantwortlich. „Durch die Anlage haben wir zum Beispiel eine positive Energiebilanz, inklusive des Diesels für die landwirtschaftlichen Fahrzeuge. Und wir entziehen der Gülle das Methangas mit verschiedenen Vorteilen:



Die Rest-Gülle, die wir auf die Felder ausbringen, riecht viel weniger intensiv und kann zudem von den Pflanzen besser aufgenommen werden.“

In 1,5 Stunden erhalten die Besuchergruppen Information pur rund um die moderne Landwirtschaft. Selbstverständlich bleiben da Fragen und kritische Anmerkungen nicht aus, wie Familie Verbücheln berichten kann. „Darauf waren wir vorbereitet und wenn wir ehrlich sind, war das einer unserer Beweggründe, mit den Führungen zu starten“, so Waltraud und Rainer Verbücheln. „Vieles können wir in aller Ruhe auf dem Hof erklären und so zu einem besseren Verständnis für die Landwirtschaft beitragen.“

Eine der Standardfragen bezieht sich auf die Enthornung der Tiere. Wenn man in einem Stall mit 400 Milchkühen steht, kann man gut darstellen, welche Gefahren für die Tiere bestünden, wenn sie nicht enthornt wären. „Gerade Jungtiere hätten darunter zu leiden“, weiß Rainer Verbücheln zu berichten. „Aber ich erkläre unseren Besuchern dann auch, dass wir auf dem Weg sind, hornlose Milchkühe zu züchten, bei denen Enthornungen nicht mehr notwendig sein werden.“

Er hält bei den Führungen auch nicht hinter dem Berg mit den Daten, die in der modernen Landwirtschaft über jede einzelne Kuh vorliegen. Natürlich die Milchmenge pro Tag – da ist noch kein Besucher wirklich überrascht. Doch es sind weit mehr Daten vorhanden. „Durch die künstliche Befruchtung können wir heute vieles im Voraus (mit)bestimmen“, so Benedikt Verbücheln. „Wesen, Milchleistung und die Verträglichkeit mit Artgenossen lassen sich sehr gut voraussagen.“ Da kommt manch ein Besucher dann doch schon ins Staunen.

### Transparenz sorgt für Verständnis

Die offene Atmosphäre und die Ehrlichkeit, mit der Rainer Verbücheln und seine Familie Fragen beantworten, führen aber auch zu auf den ersten Blick heiklen Fragen. Etwa nach der Lebenszeit einer Milchkuh, was passiert, wenn sich eine Kuh verletzt und vieles mehr. Auch hier bleibt die Familie ehrlich und berichtet über den Werdegang einer Kuh bis hin zur Schlachtung. „Das gehört zum Thema Transparenz mit dazu“, meint Rainer Verbücheln. „Unsere Tiere werden nach ihrer aktiven Zeit geschlachtet und zu Fleisch und Wurst verarbeitet.“

Rund 1.000 Personen haben im letzten Jahr den Hof der Familie besucht. Der Großteil davon stammt aus der Umgebung. Denn auch Menschen

in ländlichen und kleinstädtischen Gebieten haben heute einen hohen Informationsbedarf über moderne Landwirtschaft. Konzepte wie die Führungen der Familie Verbücheln können Vorurteile



reduzieren oder gar ganz entkräften und für ein deutlich höheres Verständnis dafür sorgen, woher unsere Nahrungsmittel stammen. Ein Beispiel, das zeigt, wie die Kommunikation zwischen „Verbraucher“ und „Erzeuger“ auch funktionieren kann. Nicht nur am Point of Sales mit dem fertigen Produkt, sondern am Point of Production.

Wer sich auf den Weg nach Hamminkeln im Landkreis Wesel macht – so hat diese Reportage begonnen und so endet sie auch – kann viel über moderne Landwirtschaft lernen. Und er lernt Menschen kennen, die auf ganz und gar unromantische Art und Weise ihre Arbeit lieben und für ihre Tiere da sind. Diese Begeisterung spürt man, lässt sich gerne davon anstecken und fährt mit einem guten Gefühl vom Hof der Familie Verbücheln. Nicht ohne ein Dankeschön der Hofbesitzer. Ein Dank dafür, dass man sich Zeit genommen hat und sich für die moderne Landwirtschaft interessiert hat.

